

Coesfeld und am 6. Dezember wieder nach Münster. Nach dreitägigem Aufenthalt traf er über Warendorf am 10. Dezember in Paderborn ein, wo er bis 4. Januar 1725 verblieb. Von hier wendete er sich nach Kassel und hielt sich dort vom 5. bis 17. Januar auf. Für „Portechaisengeld nach dem Hofe und sonst in Kassel“ hatte er in dieser Zeit 4 Taler 12 Groschen angesetzt. Die Rückreise ging über Lichtenau, Wanfried, Langensalza, Weißensee, Freyburg, Merseburg, Leipzig, Wurzen, Calbitz, Seerhausen und Meißen, so daß er am 24. Januar wieder in Dresden eintraf. Die empfangenen 600 Taler Reisegeld hatten jedoch nicht ausgereicht; er berechnete vielmehr 1064 Taler 15 Gr. 4 Pf. an Ausgaben, während der Sekretär Lübbecke, der bis nach Amsterdam gekommen war, vom 11. August bis zu seiner Rückkehr am 28. Dezember 1724 an Ausgaben 404 Taler 22 Gr. nachwies, davon hatte er vom Grafen Flemming 200 Taler und vom Kaufmann Deling in Amsterdam 130 Taler erhalten, so daß ein Rest von 74 Talern 22 Gr. zu zahlen war.

Inzwischen trafen aus Kassel vom Major von Ponickau an den Feldmarschall verschiedentliche Berichte ein; in einem dieser Schreiben wurde mitgeteilt, daß „von Haxthausen in Ponickaus Kutsche in Kassel nach Hofe gebracht und dem Landgrafen präsentiert worden sei“. Haxthausens umfangreicher Bericht vom 14. Oktober über die Paderborner Relation befaßt sich eingehend mit der Verbesserung der Postverbindung zwischen Leipzig, Kassel bis Paderborn, und der Schlußbericht vom 1. Februar 1725 „Relation von Haxthausen“ beweist, daß seine Reise zwar nicht ganz ohne Erfolg gewesen ist, aber Augusts des Starken Wunsch, die Post nach Holland zu beschleunigen und ihre ausschließliche Benutzung durchzusetzen, nicht erreicht hatte.

Haxthausen schreibt in dieser Relation: „1. Der Oberkämmerer von Plettenberg in Paderborn habe, obgleich ihm die Proposition wegen der Kassler reitenden Post nicht unangenehm, solche doch diffikultiert; 2. die fahrende Post über Münster nach Holland sei in gutem Stand; 3. man wolle sich nun mit Taxis in Verbindung setzen, weil kurf. kölnischerseits nicht zugestimmt würde; 4. der Sekretär Lübbecke habe in Holland gute Expedition erreicht; dem Geldrischen General-Postmeister von Keppel habe Preußen jährlich 800 holl. Gulden für die Freiheit, Briefe bis Utrecht durch Geldern zu bringen, zugesagt, er aber habe Keppel jährlich 200 Gulden mehr versprochen; 5. der Landgraf von Hessen habe vorgeschlagen, Sachsen solle den gesamten Postkurs nach Holland pachten,